

Ergebnisse aus den Workshops zur Finanzierung der KTP

- Anreize für Tätigkeit zur Akquise von KTHP– Rahmenbedingungen verbessern
 - Leistungsgerechte Vergütung
 - Existenzsicherung der KTHP gewährleisten
 - Unternehmerisches Risiko nicht auf die KTHP abwälzen
 - Kann man eine KTHP dafür vergüten, dass sie einen Betreuungsplatz bereit hält, der aber womöglich nicht besetzt werden kann
 - Leistungen für angemietete Räume
 - Leistungen für Inklusion
 - Sicherstellung einer Vertretung und entsprechende Finanzierung
- Während bestimmte Faktoren zur Finanzierung der Kindertagespflege die Grundversorgung sicherstellen, sind andere Faktoren mittlerweile „on top“ zu berücksichtigen (Inklusion, Vertretung)
- Für die Tätigkeit in KTP entwickelt sich ein neues Image, denn sie wird immer stärker berufsmäßig ausgeübt. Zur Akquise sind neue Zielgruppen zu erschließen, womöglich müssen gezielt Personen aus (für Frauen) unattraktiveren Berufen (Schichtdienst?) angeworben werden.
- Zur Verbesserung von Rahmenbedingungen braucht es Argumente für Entscheidungsträger (Verwaltung, Jugendhilfeträger, Politik)
- Vorteile der KTP herausstellen:
 - In manchen Kommunen sind folgende Argumente überzeugend:
 - Schaffung eines KTP-Platzes ist weniger voraussetzungsvoll
 - Ausgaben zur Schaffung eines KTP-Platzes sind niedriger als bei Schaffung eines Krippenplatzes
 - Hier besteht die Gefahr, dass KTP als die billige Notlösung wahrgenommen werden könnte. Zudem steigen die Ausgaben für KTP (sonst würde man sie ja jetzt nicht einfordern wollen.)
- Bewusstsein für KTP schaffen, weil es ein Angebot mit besonderen Merkmalen ist:
 - Familiennähe und –ähnlichkeit wird bewusst von Eltern gewählt
 - Wunsch- und Wahlrecht der Eltern ermöglichen, damit steigt der Faktor Familienfreundlichkeit der Kommune
 - Gute Betreuungsleistung in kleinem Umfang
 - lässt sich mit gut qualifizierten KTHP umsetzen, die in anderen Berufen umfangreiche Erfahrungen gesammelt haben und bewusst den Quereinstieg in die pädagogische Tätigkeit wählen
 - Frauen können in eine Tätigkeit vermittelt werden, in der sie Beruf und Familie vereinbaren können
- Grundlage ist Lobbyarbeit
 - Durch den Fachdienst selbst
 - Präsenz auf Veranstaltungen und familienbezogenen Gremien
 - Unterstützung bei Eltern und KTHP (in Form von Vereinen) einfordern
 - Politische Gremien mit hoher Frequenz besuchen (Jugendhilfeausschuss, Treffen der Bürgermeister und Bürgermeisterinnen)

- Für jede Art von Überzeugungsarbeit stellt sich grundsätzlich die Frage: „Will ich Kinder in Kindertagespflege betreuen (lassen)?“ Je nach Antwort auf die Fragen, können Argumente gesammelt werden, um die andere Person mitzunehmen. Auf diese Weise können weitere Verhandlungen geführt werden.
- Finanzierung basiert auf Entscheidungen, die *gemeinsam* von Verwaltung, Behörden, Politiker usw. getroffen werden.
- Jugendhilfeträger und Politik können sich darauf verständigen, dass ein bestimmter Anteil von Kindern unter 3 Jahren in Kindertagespflege betreut werden. Dann ist bei jedem neuen Kita-Platz entsprechend der prozentuale Anteil für die KTP mitzudenken.
- Finanzierungsentscheidungen müssen auf verschiedenen Ebenen getroffen werden. Sowohl in Städten als auch in Landkreisen muss die Finanzierung durch den zentralen Träger (Jugendhilfe) wie auch dezentralen Einheiten (Ortsteile in Städten, Kommunen in Landkreisen) mitgetragen werden.
- Für eine gute Weiterentwicklung der KTP sollten sich alle Beteiligten verschiedener Träger und andere Akteure zusammensetzen und sich auf gemeinsame Ziele für die KTP verständigen. Für solche Prozesse bietet sich ein Coaching an.